

QI-MANAGEMENT

Von asiatischen Kampfkünsten, Meditationstechniken und moderner Stressforschung

>> von Sabine Laartz und Jürgen K. A. Gottschalck > Bessere Arbeitsergebnisse und eine höhere Lebensqualität – das Modell des Qi-Managements verknüpft asiatische Philosophie mit modernem Managementwissen und Stressbewältigungstechniken. Dr. Jürgen K. A. Gottschalck, Professor für Einkauf und Logistik an der Hochschule, und Dr. Alfons Heinz-Trossen, Dozent, Unternehmensberater und Psychotherapeut, entwickelten eine Managementstrategie auf der Grundlage der Maxime „der Weg ist das Ziel“. Das Konzept verknüpft asiatische Erfahrungen und Methoden der Stressbewältigung mit westlichen Kennzahlenmodellen, verbindet die Philosophie der asiatischen Kampfkunst mit dem Arbeitsalltag des Managers. Ziel des Qi-Managements: Optimaler Erfolg bei größerer Zufriedenheit!

Burnout, wachsende Unzufriedenheit und ein schlechtes Image – die hochqualifizierte „Managerkaste“ kämpft gegen Vorurteile und eine kräftezehrende Arbeitsweise. Immer größere Verantwortung verbunden mit einem 14-Stunden-Tag lassen wenig Raum für persönliche Entfaltung. Wenn auf der persönlichen, der Team- oder auch der Unternehmensebene die Randbedingungen für eine positivere Situation nicht geschaffen werden, bleibt alles so wie es ist. Nachhaltig erfolgreiche Entwicklung und kurzfristige Gewinnmaximierung stehen sich gegenüber. Hier setzt das Modell des Qi-Management an. „Wir gehen vom rein ergebnisorientierten Ansatz weg“, erklärt Jürgen Gottschalck. Die elementare Weisheit der asiatischen Philosophie – „Der Weg ist das Ziel“ – findet sich in den asiatischen Kampfsportarten wieder: „Wer blindwütig auf ein Ziel losrennt, der verschwendet Energie“.

Nachhaltig erfolgreicher sei es, wenn jeder Schritt bewusst und konzentriert vollzogen werde. Natürlich stehe der Manager nicht für sich allein. Das Qi-Management bezieht von einzelnen Personen über das Team und die Organisationseinheit bis zum Umfeld (Supply Chain) alle agierenden Gruppen mit ein. Der komplexe Prozess des Qi- oder *Energiemanagements* wird durch den Qi-Status dokumentiert. Abgeleitet von den ökonomischen Kennzahlen, die nur einen Status quo wiedergeben, verdeutlicht der Qi-Status Veränderungen. Ursachen und Wirkungen können so unmittelbar aufeinander bezogen werden. Die Integration der agierenden Gruppen ist die Grundlage des Erfolgs. Sinnvolle Konzepte, die mit viel Energie von einzelnen aufgebaut wurden, werden oft durch die fehlende Akzeptanz der Beteiligten zunichte gemacht. „Energieverschwendung“, so das Fazit der Autoren.

Welche Arbeitserleichterung bietet das Meta-Modell des Qi-Management in diesem Umfeld? „Sehr wenige Faktoren bestimmen fast den gesamten Effekt“, erläutert Gottschalck die Grundüberlegung. Das Pareto-Prinzip besagt, dass mit einem Mittelansatz von 20 Prozent 80 Prozent der Aufgaben zu erledigen seien. „Ein idealer Ausgangspunkt!“

Bewusst Entscheidungspfade zu analysieren und zu erweitern, ist der Ausgangspunkt für Qi-Management. Das gesunde Maß zu finden, ist der Weg, sinnvolles Stressmanagement ist eine wesentliche Grundlage zur Zielerreichung, erklären die Wissenschaftler.

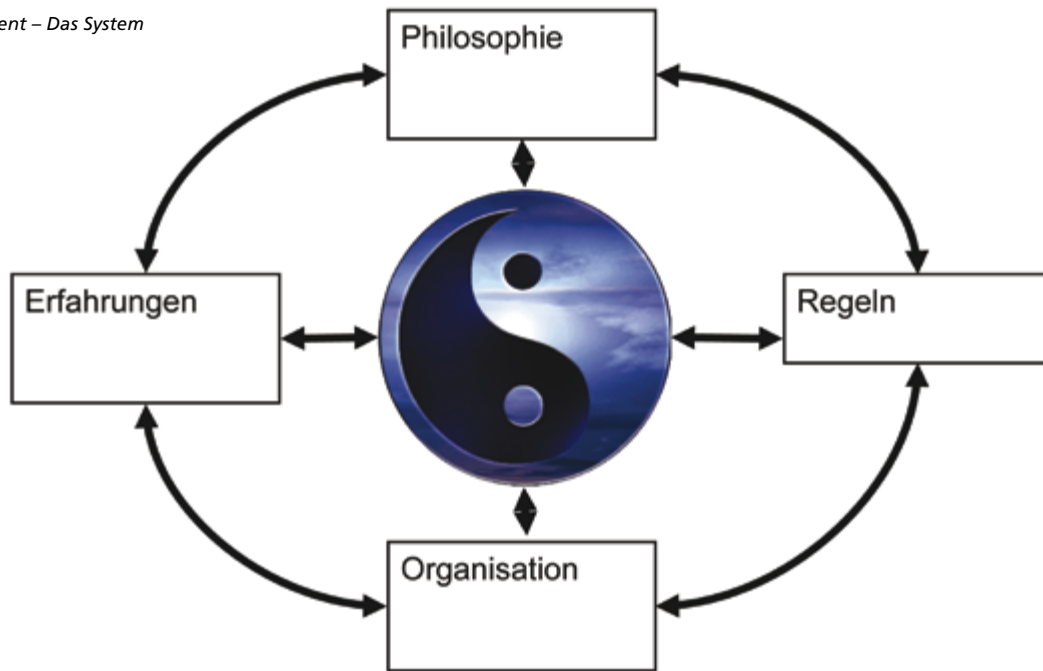
Schon lange fasziniert die Idee, Erfahrungen aus asiatischer Philosophie, Kampfkunst und den vielfältigen Techniken der Meditation zur Leistungssteigerung in europäischen Unternehmen zu nutzen. Das Qi-Management nutzt den Weg erfolgreicher Kampfsportsysteme mit den Bausteinen

Kihon – Grundtechniken,

Kata – zielorientierte Kombination von Grundtechniken

Bunkai – Anwendungserfahrungen.

Wer akzeptiert, dass das Erlernen von persönlichen Grundtechniken an sich schon einen Wert darstellt, hat weniger Stress und mehr Erfolg. Ein Beispiel: Das wiederholte Üben von grundlegenden Präsentationstechniken mag zunächst überflüssig erscheinen. Wenn man diese Techniken aber als wesentlichen Baustein der unterschiedlichen Katas der Manager begreift, der immer wieder Erfolg bringt oder beeinträchtigt, der kann mit seiner positiven Einstellung seinen Lernerfolg gar nicht mehr verhindern.



In der Faszination der vollkommenen Konzentration und des Akzeptierens einer Situation, die in den asiatischen Kampftechniken beeindruckend angewendet wird, sehen die beiden Wissenschaftler die Möglichkeit, Stress zu reduzieren. Störende Gedanken ausblenden, keine Energie verschwenden, Selbstreflexion und die Überlegung, was ist zu ändern, was zu akzeptieren, die Vorbilder für diese Eigenschaften finden Gottschalck und Trossen unter anderem im Sport. Beide sind erfolgreiche Tai Chi-Trainer und haben im Zuge ihrer wissenschaftlichen Arbeit zahlreiche beruflich engagierte Sportkollegen befragt, inwieweit die Sporttechniken in den beruflichen Alltag transferiert werden können.

Rein intuitiv nutzen Manager, die asiatische Sportarten beherrschen, die Techniken auch in der Berufswelt. Stressbewältigung, Konzentration und Entspannungsübungen verhelfen nicht nur zur inneren Ruhe, sondern tragen zum beruflichen Erfolg bei. Diese Einsicht legten die beiden Autoren ihren Forschungen zu Grunde. Das Ergebnis – Qi-Management – ist eine Strategie, die nicht nur exzellenten Sportlern in der Managementetage zu einem entspannteren Umgang mit Verantwortung und beruflichen Konfliktsituationen verhilft. „Körper, Geist und Psyche in Einklang zu bringen, ist erlernbar“, sagen die Autoren. Stressbewältigungstechniken oder Meditation sind bekannt und akzeptiert. Die Spannung und die Neuerung von Qi-Management liegen in der sinnvollen Verknüpfung dieser Techniken mit konkreten, akzeptierten Managementstrategien.

Qi-Management ist ein Meta-Modell mit mehreren Dimensionen. Es nutzt bewährte Bausteine, verdeutlicht einfache Grundzusammenhänge, enthält Werkzeuge, die deutlich machen, wofür die Energie eingesetzt wird, vergleichbar einer Energiebilanz, und zeigt mögliche Orientierungs- und Lösungsansätze zur Optimierung moderner europäischer Managementmethoden. Qi-Management ist ein Ansatz, der es erleichtert, Erfahrungen und bewährte Methoden sinnvoll anzuwenden. Das Qi-Management-System ergänzt die Lehrmeinung und verändert die Betrachtungsweise durch Analogieschlüsse, stellt das Qi als treibende Kraft in den Mittelpunkt, zeigt Rahmenbedingungen zur effizienteren Nutzung und Gewinnung von Qi auf und ist als „offenes System“ grundsätzlich auf permanente Verbesserung ausgelegt. Das umfassende Modell wird 2012 voraussichtlich auch als „Handkoffer für Manager“ in Buchform vorliegen.

Persönlich setzen beide Tai Chi-Trainer ihre Erkenntnisse bereits erfolgreich im Alltag ein. Lehre und Forschung gehen auch bei diesem Ansatz an der Hochschule Pforzheim Hand in Hand. Die Studierenden diskutieren in einigen Lehrveranstaltungen die Grundlagen und Einsetzbarkeit des Qi-Managements. Ziel ist eine praktikable Strategie, die Managern mehr Lebensqualität und erfolgreiches, begeistertes Arbeiten – trotz ihrer großen Verantwortung – ermöglicht.

Sabine Laartz leitet die Pressestelle der Hochschule.
Dr. Jürgen K. A. Gottschalck ist Professor für Einkauf und Logistik.